durch Behandlung mit Hyposulfit und Chromat in die entsprechende Thiosulfonsäure überführen. Ein Unterschied zeigte sich nur insofern, als sich ausser der Thiosulfonsäure und vor derselben ein dunkles Harz aus der Reactionslösung abschied, dessen Bildung auf die durch den höheren Siedepunkt angedeuteten, der destillirten Base noch beigemengten Verunreinigungen zurückzuführen sein dürfte. Von diesem Harz liess sich die Thiosulfonsäure in der Art trennen, dass man in Wasser und etwas Ammoniak löste, die Lösung mit Essigsäure wieder ansäuerte und das alsbald niederfallende Harz schnell abfiltrirte; beim Stehen schied sich dann aus dem Filtrat die reine Thiosulfonsäure in gewöhnlich noch schwach grünlich gefärbten Kryställchen ab, welche nach dem Trocknen bei 100° der Formel $C_{11}H_{18}N_2S_2O_3$ entsprechen.

	Berechnet	Gefunden
S	22.07	22.00 pCt.

Die Angabe von A. Weinberg, dass sich das *m*-Amido-diäthyl-*o*-toluidin nicht in eine entsprechende Thiosulfonsäure überführen lasse, ist durch obige Versuche erneut widerlegt.

Ludwigshafen a./Rh., den 16. November 1892.

Laboratorium der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

Berichtigungen:

Jahrg. XXV, No. 8, S. 1478, Z. 22 v. o. lies: »bezw. }001{« statt »bezw. }101{«.
» » » 8, » 1482, » 14 v. u. lies: »asymmetrischen« statt »symmetrischen«.
» » » 16, » 3205, » 2 v. u. lies: »goldgelbe« statt »orangerothe«.

Nächste Sitzung: Montag, 12. December 1892, Abends 7½ Uhr, übernächste Sitzung: Montag, 9. Januar 1893, Abends 7½ Uhr, im Grossen Hörsaale des Chemischen Universitäts-Laboratoriums, Georgenstrasse 35.